

Besuchsbericht November 2025

1. Anlass und Ziel des Besuches

Am 20. und 21. November 2025 besuchte ich unser Rashmika-Projekt in Mumbai, das wir gemeinsam mit dem Karunya Trust im Rahmen des Gyansaathi-Projekts umsetzen. Da ich seit fünf Jahren nicht mehr in Indien war, stellte dieser Besuch auch für mich einen besonderen Moment dar. Schließlich durfte ich drei Jahre meines Lebens in Indien verbringen und habe in dieser Zeit die Kultur und die Menschen vor Ort sehr schätzen gelernt.

Für Rashmika war Ziel des Besuchs, die Projektaktivitäten vor Ort zu besuchen, persönliche Begegnungen mit Schülerinnen, Lehrkräften und Projektverantwortlichen zu ermöglichen sowie den Austausch mit unseren Partnern weiter zu vertiefen. Aufbauend auf den Erfahrungen aus Besuchen der anderen Vereinsmitglieder, wollte ich die Veränderungen und Entwicklungen der letzten Jahre besser verstehen. Insbesondere aufgrund personeller Veränderungen beim Karunya Trust, ging es mir auch darum, den neuen Erzbischof Sebastian Vaniyapurackal und die zukünftige Projektleiterin des Gyansaathi-Projekts, Sr Ushar, kennenzulernen.

2. Erster Besuchstag – Donnerstag, 20. November 2025

2.1 Vormittag - Vestition Ceremony von Angel

Der erste Tag begann mit der Teilnahme an der Vestition Ceremony von Angel, der Tochter von Rose. Rose war von Beginn an Projektleiterin des Gyansaathi-Projekts. Über die Vereinsbeziehung hinaus hat sich über die Jahre eine enge, familiäre Freundschaft mit Rose entwickelt. Die Teilnahme an der Zeremonie war somit eine schöne Gelegenheit, Rose' Familie wiederzutreffen. Gleichzeitig bot die Festlichkeit aufgrund der engen Verbundenheit der Familie mit der Kalyan-Diözese die Möglichkeit, den ehemaligen Bischof Thomas sowie zahlreiche Priester und Mitarbeitende der Diözese wiederzusehen.



Die Zeremonie war ein sehr bewegender Moment. Die feste Überzeugung im Alter von 21 Jahren sein gesamtes Leben einer Ordensgemeinschaft zu widmen und von Zuhause in ein Kloster zu ziehen hat mich tief berührt. Wenn ich überlege, womit meine Gedanken mit 21 beschäftigt waren, lag dies weit entfernt von einer solchen Klarheit, was ich mit meinem Leben anstellen möchte. Besonders schön war auch das Wiedersehen mit vielen bekannten Gesichtern, die

das Projekt seit Jahren begleiten und mitgestaltet haben. Ehemalige Lehrer*innen aus der Gyansaathi-Schule, die ich während meines Praktikums in der Schule näher kennenlernen durfte, haben mittlerweile Familien gegründet und mir ihre Partner*innen vorgestellt. Einige arbeiten weiterhin in der Schule, andere haben Tätigkeiten im Privatsektor oder in anderen Projekten gefunden. Beim gemeinsamen Essen saß ich neben Bischof Thomas. Obwohl er mittlerweile in Kerala im Ruhestand lebt, war er eigens nach Mumbai gereist, um die Zeremonie zu leiten. Wir tauschten Erinnerungen an die ersten Besuche aus, und er berichtete mit großer Freude, dass er mit meinem Vater in regelmäßigem Austausch über WhatsApp in Verbindung steht.

2.2 Nachmittag - Besuch der Gyansaathi-Schule mit Father Lijo

Am Nachmittag besuchte ich gemeinsam mit Father Lijo die Gyansaathi-Schule. Obwohl sich Mumbai in den letzten Jahren natürlich stark weiterentwickelt und verändert hat, war es ein schönes Gefühl, dass ich den Weg zur Schule auch ohne Google Maps noch finden konnte. Mit jedem Schritt durch die Schule wurde ich von Erinnerungen überflutet: das fast automatische Ausziehen der Schuhe beim Betreten, das Ducken unter dem niedrigen Treppenaufgang, das Wissen um die Position des Lichtschalters, die herzliche Begrüßung auf Hindi und die Überraschung darüber, dass mein Gehirn tatsächlich noch Antworten auf Hindi formulieren kann. All dies vermittelte mir das Gefühl, als sei mein letzter Besuch erst gestern gewesen.

Während des Rundgangs konnte ich vieles wiedererkennen, nahm aber natürlich auch Veränderungen wahr. Besonders erfreulich war es zu sehen, dass ehemalige Lehrhilfskräfte mittlerweile als eigenständige Lehrer*innen Klassen leiten oder auch neue Teammitglieder eine aktive, selbstbewusste Rolle einnehmen. Hervorzuheben sind hier Prashanti und Reshma. Prashanti ist seit Beginn von Rashmika als treue Begleiterin Kernpersonal der Gyansaathi-Schule. Während ich sie während meiner letzten Besuche, eher ruhig und zurückhaltend wahrnahm, übernimmt sie mittlerweile eine koordinierende Rolle und leitete die Kommunikation und Interaktion mit den Kindern.

Komal ist seit 2025 dabei und beeindruckte mich mit Ihren mutigen und kritischen Fragen, wie z.B. „Henrik warum unterstützt Ihr uns, was haben die Sponsoren davon?“ Auch wenn meine Antwort den Vorsatz enthielt, dass ich nicht für Sie alle sprechen kann, hoffe ich, dass die feste Überzeugung vom Menschenrecht auf Bildung viele von uns vereint. Auch in den



Interaktionen mit den Kindern, war es schön einige Gesichter wiederzuerkennen und wiedererkannt zu werden.

Ich besuchte 3 Klassen und die Zeit verging wie im Flug. Ruck-zuck saß ich auch schon wieder in meiner Rikscha zurück zum Hotel - mit dem überwiegendem Gefühl, dass die Gyansaathi-Schule konzeptionell wie atmosphärisch weiterhin ein ganz besonderer Ort auf dieser Welt ist. Was ein Privileg, dass wir mit dieser zusammenarbeiten dürfen.

3. Zweiter Besuchstag – Freitag, 21. November 2025

Der zweite Besuchstag war inhaltlich dicht gestaltet und bot zahlreiche Gelegenheiten zum vertieften Austausch.

3.1 Vormittag - Begegnungen mit Schüler*innen

Nach dem Frühstück holte mich Father Lijo vom Hotel ab. Vormittags habe ich 4 verschiedene Klassen an zwei Standorten der Schule besucht. Als Geschenk für die Schulbücherei hatte ich einen großen Bildband über Botsuana (das Land, in dem ich aktuell lebe und arbeite) mitgebracht. Trotz Sprachbarrieren war das natürlich ein Gesprächsstarter mit den Kindern. Zunächst versuchten wir mit dem gemeinsamen Blick auf den schuleigenen Globus (in einem der Bilder zu erkennen) Deutschland, Indien und Botsuana zu verorten und Distanzen abzuschätzen. Dank der Tierfotographien aus Botsuana und hochmotivierter Schüler*innen kann ich nun diverse Tiere auf Hindi benennen und weiß außerdem, dass es auch im benachbarten Powai-Lake Krokodile gibt. In einem separaten Gespräch mit den Rashmika Mädchen wurde mir der explizite Auftrag mitgegeben, Ihnen allen den Dank der Mädchen zum Ausdruck zu bringen.

Im Rahmen des Schulbesuchs konnte ich zudem die neue, von Rashmika finanzierte Decke in einem der Klassenräume besichtigen. Diese wurde nach einem Wasserschaden im Jahr 2024/2025 mitfinanziert, um das Schulzentrum schnellstmöglich wieder zu nutzen.



3.2 Vormittag - Austausch mit Lehrkräften und Psycholog*innen

In Gesprächen mit dem Schulteam und den Psycholog*innen wurden pädagogische, soziale und persönliche Herausforderungen der Schülerinnen thematisiert. Insbesondere der Austausch mit den ausgebildeten Psycholog*innen verdeutlichte mir erneut, wie zentral die Förderung der mentalen Gesundheit als Grundvoraussetzung für erfolgreiches Lernen ist.



In einer langen Vorstellungsrunde stellte sich das gesamte Personal vor und ich hatte die Möglichkeit das Engagement jedes einzelnen über den Schulunterricht hinaus zu schätzen. Von Sportkoordination, zu Health-Checks zu Elternbetreuung, - alle setzen hier ihre Stärken für die größere Vision in Wert. Ich bin überzeugt genau dieses sehr diverse, kompetente und intrinsisch motivierte Team sind ein großer Schlüssel zum Erfolg der Gyansaathi-Schule. In diesem Zuge konnte ich auch Sr. Ushar die Nachfolgerin von Rose kennenlernen. Sie bringt jahrelange

Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit bei UNICEF mit und machte auf mich einen höchst-professionellen Eindruck.

Der Besuch in der Schule endete – das ist ja mittlerweile fast Tradition – mit dem gemeinsamen Mittagessen mit allen Schüler*innen und Mitarbeitenden. Jedes Mal aufs Neue ist dies ein besonders verbindender Moment, gemeinsam auf dem Boden zu sitzen, miteinander zu essen und die mitgebrachten traditionellen Spezialitäten der Mitarbeitenden probieren zu dürfen.

3.3 Nachmittag – Treffen mit dem Projektteam im Bischofshaus



Am Nachmittag fand im Bischofshaus ein Austausch mit dem Projektteam statt. Mit Präsentationen vom Rashmika Vereinsteam und dem Projektteam vor Ort wurden die Erfolge und Herausforderungen des letzten Jahres diskutiert. Insbesondere die geopolitischen Veränderungen sind natürlich auch in Indien ein großes Thema und die weltweit zu spürenden Auswirkungen auf Budgets für die

Entwicklungszusammenarbeit machen auch vor Indien nicht Halt. Das Team setzt daher bereits jetzt verstärkt auf das soziale Engagement des Indischen Privatsektors. Neben den bestehenden Kooperationen mit der Kindernothilfe und der Deutschen Bank, haben sie so nun auch Projektgelder von indischen Banken, Logistikunternehmen und dem indischen Riesenkonzern Tata mobilisieren können. In meinen Augen eine Strategie die sicherlich zur Nachhaltigkeit des Erreichten beiträgt.

3.4 Abschluss-Chai mit den Bischöfen

Den Abschluss bildete ein Treffen mit den beiden Bischöfen, der ehemalige und langjährige Gyansaathi-Supporter Bischof Thomas Elavanal und der neue Erzbischof Sebastian Vaniyapurackal seit Oktober 2025. Beide teilen eine langjährige Beziehung nach Rom und Deutschland. In ihrer Karriere haben sie jeweils mehrere Jahre in Deutschland verbracht und gepredigt, sprechen fließend Deutsch und schwärmen von ihren Erinnerungen aus Stuttgart oder Köln. Über einen indischen Chai wurde viele Geschichten aus der Zeit „wo sie noch jung“



waren erzählt. Beide stammen aus dem Bundesstaat Kerala und sind große Fans von Hermann Hesse und dessen Großvater Hermann Gundert, den sie für das Zusammentragen eines ersten Malayalam (eine Hauptsprache in Kerala) Grammatikbuches schätzen. Unabhängig von meinen persönlichen Perspektiven auf die deutsche Missionsgeschichte und kirchliche Protokolle bin ich sehr dankbar für die Zeit und Aufmerksamkeit, die mir die beiden Bischöfe geschenkt haben. Die soziale Arbeit des

Erzbistums ist für Beide spürbar auch eine Herzensangelegenheit, auch wenn der neue Bischof sich weiterhin einarbeitet und logischerweise noch nicht mit allen Projekten vertraut sein kann.

3.5 Abendessen mit Rose

Auf persönlicher Ebene war insbesondere das Abendessen mit Rose ein bewegender Abschluss. Auch wenn der Austausch vor allem auf private Themen fokussiert war, war es mir ein Anliegen, ihre Entscheidung für den Austritt aus dem Gyansaathi Projekt besser nachzuvollziehen. Im Gespräch wurde deutlich, wie schwer ihr dieser Abschied gefallen ist und dass ausschließlich private, familiäre Gründe ausschlaggebend für diesen Schritt waren.



Um 23.30Uhr endete unser Abendessen mit einer langen Umarmung und ich saß wieder in der Rikscha zum Flughafen. Zu viele Emotionen, inspirierende Eindrücke und Gedanken, um sie in zwei Tagen zu verarbeiten und in 5 Seiten Besuchsbericht zu verpacken. Ich hoffe dennoch, Ihnen zumindest einen kleinen Eindruck von meiner Zeit in Indien vermittelt zu haben.

Ich sende Ihnen Grüße aus Botsuana sowie einen großen Dank von Herzen für Ihre Unterstützung, Ihr Vertrauen und Ihre Gedanken an die Gyansaathi Schule - insbesondere in diesen aufwühlenden Zeiten!

Henrik Otte